

Diese Woche

IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

Letzter Sonntag nach Epiphania | Nr. 4 | 95. Jahrgang | 27. Januar 2019 | www.evangelische-zeitung.de

11

Kirchenglanz im Mittelalter

Eine neue Schau im St.-Annen-Museum zeigt wertvolle liturgische Gewänder **13**

Jenseits des Massentourismus

Auf den „FrauenReisen Hin und weg“ bleiben Weltenbummlerinnen unter sich **14**

Schicht auf Schicht

Mit einer Retrospektive erinnert Schloss Gottorf an den Künstler Per Kirkeby **16**

MELDUNG

Gemeinde wertet Pachtland auf

Berkenthin. Die Kirchengemeinde Berkenthin will ihr Pachtland durch naturnahe Projekte ökologisch aufwerten. Wie der Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg, zu dem die Gemeinde gehört, mitteilte, sollen Blühstreifen und Ackersäume für Kleintiere, Vögel und Insekten auf dem 48 Hektar großen Kirchenland entstehen. Dieses ist an sieben Landwirte verpachtet, die in das Projekt einbezogen sind. Die Gemeinde sucht Helfer, die bei der Umgestaltung mit anpacken. Auskünfte gibt Pastor Wolfgang Runge unter 04544 / 344 oder Berkenthin@t-online.de. **cv**

OP PLATT

Smart Plünn



Von Thorsten Börnsen

„Fruchtfolge op den dicken Liev“. Wat se di vörher rinproppet hebbt, schallst du nu gegen Geld wedder looswarrn. To Wiehnachten verköopt se di Goosbraden, Wien un Schokolaad, af de twete Januarweek geiht dat loos mit Fitnesskraam: In all Bläder hebbt se nu Joggingantöög un Fitnessplünn inserreert. Un allens „smart“ natürlich: Springseile kriggst nu in't Anbott, Gewichten un Hanteln to'n Hoochbören, de nu ok noch mit di snacken doot. Parolen to'n Dörchhollen hauptsächlich: „Jo, du schaffst dat!“ „Een noch, een schaffst du noch!“ Un ok de „smarte“ Yogamatt mellst sik, wenn du verkehrt op ehr to liggen kümmt: Mit en Mal kümmt so'n ganz sanfte Fruunsstimm ut de Matt rut un verkloort di, dat du verkehrt opkamen büst: Das war schon sehr, sehr gut, aber es geht noch besser.“ Dat Nie'este: Mien Joggingbüx fung an, mit mi to snacken: „Wi sünd en Team!“ „Du musst blots an di glöven!“ „Tohoop schaffst wi dat“, keem dat vun ünner. Nu gah ik blots noch mit den Hund rut. De is de Eenzigste, de nich mit mi snackt. Noch nich.

Besser schalten

Ein Training zeigt, wie beim Fahren das Klima geschont werden kann

Dieselskandal, Feinstaubbelastung und drohende Fahrverbote lassen die Menschen darüber nachdenken, wie sie klimafreundlich von A nach B kommen. Ein erster Schritt kann dabei ein geringerer Kraftstoffverbrauch sein. Tipps und Ratschläge dazu erhielten die Teilnehmer eines Eco-Fahrtrainings in Süderbrarup im Kirchenkreis Schleswig-Flensburg.

Von Simeon Schildt

Süderbrarup. Im Gemeindehaus Süderbrarup treffen die Teilnehmer des Fahrtrainings aufeinander. Viele kennen sich bereits: Sie arbeiten als Haupt- oder Ehrenamtliche im Kirchenkreis Schleswig-Flensburg und sind viel mit dem Auto unterwegs. „Gerade im ländlichen Raum ist Mobilität eine besondere Herausforderung. Die Kollegen fahren weite Strecken mit dem Auto und können dieses nicht durch öffentlichen Nahverkehr oder das Fahrrad ersetzen“, sagt Insa Krempin, Klimaschutzbeauftragte des Kirchenkreises.

Dann kam sie auf die Idee eines Fahrtrainings, bei dem ihre Kollegen eine klimafreundlichere Fahrweise lernen können. Dazu hat sie sich mit Anita Löffler und Ulrich Pfeiffer zwei Experten ins Boot geholt. Die beiden haben vor rund 20 Jahren die Firma „Eco-Consult“ gegründet und veranstalten in ganz Deutschland Fahrtrainings.

Unter den Teilnehmern ist mittlerweile Wettkampfstimmung ausgebrochen, wer am meisten Sprit spart und trotzdem am schnellsten ist. Zur Messung dieser Werte besitzen moderne Autos einen Bordcomputer. Dessen Zähler wird vor der ersten Testfahrt auf Null gestellt. Zunächst geht es auf einer Strecke von rund zehn Kilometern über Land und durch den Ort – und



Für das Klima: Insa Krempin (3.v.r.) steht neben Anita Löffler und Ulrich Pfeiffer, mit denen sie ihren Kollegen nachhaltigeres Fahren zeigt.

Foto: Simeon Schildt

zwar so, wie es die Teilnehmer gewohnt sind. Verbrauch und Geschwindigkeit werden abgelesen, die Teilnehmer treffen sich anschließend im Gemeindehaus.

Dort werden Ratschläge vermittelt, sogenannte „Eco-Tipps“. Einer ist, weniger oder gar keinen unnötigen Ballast im Auto spazieren zu fahren. Denn die Teilnehmer transportieren häufig Material für ihre Arbeit, etwa Stellwände oder Kisten mit Liederzetteln und Flyern. „Hundert Kilo Ladung erhöht den Verbrauch um etwa einen halben Liter“, erklärt Löffler.

Auch raten die Trainer, früher zu schalten und ruhig auch in höheren Gängen zu fahren, denn moderne Motoren können problemlos sehr niedrigtourig gefahren werden. Zudem sollten die

Teilnehmer die Schubabschaltung ihrer Autos nutzen. Statt wie früher beim Anfahren einer Ampel auszukuppeln und den Wagen ausrollen zu lassen, sollten sie den Gang eingelegt lassen und nur den Fuß vom Gas nehmen. Der Motor bekommt dann keinen weiteren Kraftstoff, dreht aber mit dem aufgebauten Schwung weiter. Der Bordcomputer zeigt im Momentanverbrauch 0,0 Liter.

Am Ende gibt's eine Überraschung

Mit diesen Informationen im Hinterkopf heißt es wieder: Bordcomputer auf Null stellen und die Teststrecke fahren. Die Werte werden

wieder abgelesen und mit denen der ersten Fahrt verglichen. Die Trainer präsentieren das Gruppenergebnis, es sorgt für Erstaunen: Insgesamt hat sich der Verbrauch von etwa 6,3 auf 5,2 Liter reduziert, die Durchschnittsgeschwindigkeit ist von 40,7 auf 42,9 Stundenkilometer gestiegen. Wenn man diese Werte auf ein Jahr mit 25 000 Kilometern hochrechnet, ergebe sich eine Ersparnis von 280 Litern Kraftstoff, rund 360 Euro und 600 Kilogramm CO₂.

Pastor Johannes Ahrens aus Flensburg, der die größte Ersparnis einfuhr: „Spritsparen heißt nicht, langsamer ans Ziel zu kommen. Ich finde es gut, dass die Kirche das anbietet, weil das ein aktiver Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung ist.“

Kurse zum Anknüpfen

24 Kieler Kirchengemeinden starten gemeinsames Angebot zum Thema Glauben

Von Jürgen Schindler

Kiel. „Anknüpfen“ heißt eine gemeinsame Aktion von 24 Kieler Kirchengemeinden und Einrichtungen, die im Februar startet. In unterschiedlichen Kursen laden sie ein, sich mit dem christlichen Glauben auseinanderzusetzen.

Zwei Dinge stellt Jens Voß dabei gleich klar: „Man kann Glauben nicht in einem Kurs lernen. Und es geht auch nicht um Missionierung.“ Der Pastor der evangelisch-lutherischen Dankeskirche Holtenau ist einer der Köpfe hinter der Aktion: „Wir sind in unserer Gesellschaft von so unterschiedlichen Religionen umgeben und haben vielleicht schon erfahren, dass Muslime mehrmals am Tag auf Knien gen Mekka beten. Aber was prägt mich eigentlich? Was hat unser Land über Jahrhunderte geprägt?“, fragt Voß und zielt dabei auf den christlichen Glauben.

In seinen Kursen in Holtenau will der Pastor etwa den Gottesbegriff der verschiedenen Religionen



Jens Voß, Silke Hennig und Rita Becker (v.l.) wünschen sich, dass die Teilnehmer an eigene Erfahrungen anknüpfen können. Foto: Jürgen Schindler

erläutern. In der Diskussion können Teilnehmer zudem für sich eigene Antworten dazu finden – wie auch auf die existenzielle Frage „Warum lässt Gott das zu?“.

Kein Kurs dauert länger als zwei Stunden, es handelt sich um drei

bis maximal sieben Abende über mehrere Wochen verteilt. Man muss keine Voraussetzungen erfüllen: weder Kirchenmitglied sein noch sich in der Bibel auskennen. Jede teilnehmende Kirchengemeinde hat ihr eigenes Angebot.

Bei der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde (Baptisten) in der Wilhelminenstraße erwartet die Teilnehmer eine andere Herangehensweise als etwa bei der katholischen Gemeinde St. Joseph am Ostring. „Was uns bei aller ökumenischen Vielfalt verbindet, ist der Glaube an Jesus Christus“, sagt Silke Hennig. Sie bereitet bei den Baptisten den „Anknüpfen“-Kurs mit vor. „Wir fragen an einem Abend auch, was Sünde bedeutet. Selbst, wenn das für manche sicherlich ein Reizwort darstellt.“ Die Gemeindefreierin Rita Becker möchte im Kurs im katholischen Gemeindehaus St. Joseph viel mit Bildern arbeiten und mit Dingen, die man in die Hand nehmen kann. Es wird um Jesus Christus gehen, auch um persönliche Verletzungen und Kränkungen.

Einen Überblick kann man sich im Internet auf www.anknuepfen-kiel.de verschaffen. Dort stehen auch die Anmeldedaten zu den Kursen, die alle kostenlos sind.

Für Themen und Anregungen erreichen Sie die Redaktion unter 0431 / 55 77 92 44 und redaktion.sh@evangelische-zeitung.de

ANZEIGE

Evangelische Bücherstube Kiel Buchtipps



Huub Oosterhuis Cornelis Kok (Hg.)
Alles für alle
Ein Glaubensbuch für das 21. Jahrhundert

Übersetzt aus dem Niederländischen
240 Seiten
Hardcover mit Schutzumschlag und Leseband
ISBN: 978-3-8436-1014-8

22,00 EUR

Bestellung unter:
Telefon: 0431 / 5197250
E-Mail: bestellservice@buecherstube-kiel.de